

S-Tb160508-e-Fahrt an den Bodensee

Anreise

08:00 Abfahrt in Waldlaubersheim

09:30 Abfahrt in Frankfurt-Flughafen, Abfahrt Würzburg 10:45 Uhr

12:00 Ankunft in Schöbisch-Hall, Besuch der Kunsthalle Würth*, Mittagspause

15:00 Abfahrt in Schöbisch-Hall, Abfahrt Memmingen 16:45 Uhr

18:00 Ankunft in Langenargen

19:00 Abendessen und gemütliches Beisammensein



Rast in Schöbisch Hall, im Hintergrund das Museum Würth

Anke und ich standen gut gelaunt um 0700 Uhr auf, frühstückten. Anke hatte gestern gepackt und das Gepäck schon runter gebracht, ich hatte nur die Fototasche zusammen gesucht, wobei Anke wieder meinte, das sei doch überflüssig, ich aber wies darauf hin, darin seien nicht nur die Fotoapparate drinnen sondern auch die Ladegeräte und mein kleines Radio. Die Fotoapparate brauch ich zum Konservieren der zu erwartenden Eindrücke, das Radio für die Wetteransagen.

Kurz vor unserer lange erwarteten Klassenfahrt bekamen wir noch einmal einen Brief von Klaus: *"Ihr Lieben, in letzter Minute: „Denk ich an unsere Klassenfahrt in der Nacht, bin ich um meinen Schlaf gebracht“ - aufgewacht mit dem Gedanken, dass Europa bröseln, wir dem zufolge mit Grenzkontrollen am Bodensee rechnen müssen. Also: denkt an Eure Personalausweise, steckt sie in Eure Hand- oder Brieftasche oder sonst wohin, aber bringt sie mit! Zur Erinnerung: Abfahrt am Sonntag, 08.05. in Roxheim/Waldlaubersheim um 8:00 Uhr Abfahrt am Busbahnhof Rhein-Main-Flughafen Terminal 1, Ankunft Bereich B, am Ausgang des DB-Bahnhofs um 9:30 Uhr."*

So hatten wir es die beiden letzten Klassenfahrten auch gehalten und der Busbahnhof am Flughafen hatte sich als zentral und gut anfahrbar herausgestellt. Doch ein Loblied auf Schelmchen, sie hatte vorgestern bei der Bundesbahn eine Fahrkarte von Heidelberg zum Flughafenbahnhof Frankfurt bestellt und nach mehrfachen Ablehnen erfahren, daß dort

umgebaut würde und deshalb auch kein Bus halten könne, darauf hatte Klaus uns noch in letzter Minute benachrichtigt:

"Ihr Lieben, das ist die letzte Eilmeldung - hoffentlich: Der Busparkplatz am Frankfurter Flughafen kann nicht angefahren werden - Baustelle. Deswegen: Abfahrt um 9:30 am Frankfurter Hauptbahnhof, Ausgang Süd - Mannheimer Straße. Achtet auf das Geiss Logo. Ich hoffe, Ihr habt dadurch kein größeres Problem. Herzliche Grüße Klaus." Für mich und viele andere aus der Klasse stellte sich der neue Treffpunkt als günstiger heraus.

Um 09 Uhr kommt das von Anke bestellte Taxi und erwartungsvoll fahren wir an den Hauptbahnhof. Nach kurzem Suchen in der Mannheimer Straße findet Anke den Bus, die anderen sind schon alle da, wir werden erwartet. Nach herzlicher Begrüßung startete unser Bus, wir sind nun 22 Personen, unterwegs werden andere zusteigen, denn wir hatten 28 Anmeldungen. Unser Fahrer Helmut kennt Klaus und er freut sich auf die Fahrt mit uns.

Schnell sind wir auf der Autobahn nach Heidelberg-Karlsruhe. Das Wetter ist sehr schön, *Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte* und die Fahrt durch die blühende Oberrheinebene ist eine Freude. Das Lied von Eduard Mörike hatten wir seinerzeit bei Dr.v.Schwarzer gelernt und begleitet nun unser Leben. Und die Klassengemeinschaft begleitet auch unser Leben. Der Bus mit seinen 50 Plätzen ist großzügig besetzt, So kann jeder von uns seinen Platz verlassen und sich zu jemand anderes setzen. Als wir in Sinsheim vorbei kommen, sehen wir die bedeutendsten Flugzeuge sich gegen den blauen Himmel abheben, so auch die Concorde. Ich sitze zunächst neben Anke, dann aber neben den Peter Klein und bald darauf lande ich bei Schelmchen. Sie berichtete sie von ihrer erlebnisreichen Safari durch Südafrika, besonders beeindruckt hatte sie der Krüger Nationalpark (auch wenn sie mehr Großwild erwartet hatte), die wunderbare Gardenroute hatte sie begeistert. Unser Gespräch wird unterbrochen, denn in Schwäbisch Hall machen wir die erste Pause. Es ist gegen 11 Uhr 30 und schönsten Wetter. Klaus hatte dort den Besuch der Kunsthalle Würth vorbereitet. Aber eine noch größere Überraschung war der Besuch von Dieter Wasner. Er, der in der naturwissenschaftlichen Zweig unserer Schule 1960 ein gutes Abitur abgelegt hatte, bedauerte uns nicht begleiten zu können, aber er wolle uns wenigstens mal wieder sehen und sprechen. Den Grund, warum er keine Zeit habe mit seinen Klassen-kameraden eine Klassenfahrt zu machen. ist bemerkenswert: Eigentlich ist er seit 10 Jahren "Rentner". Sein Geld verdiente er früher mit einer selbst geführten Maschinenfabrik. Als er sie seinerzeit mit Ende seiner Berufstätigkeit verkaufte, bat ihn seine Hausbank Kunden die wirtschaftliche Probleme lösen müßten doch mit seiner großen Erfahrung zu beraten. Besonders oft traten Probleme bei der Übergabe von den Gründern auf ihre Kinder auf. Die einen meinten, das haben wir immer so gemacht und zwar sehr erfolgreich und die anderen meinten, jetzt seien aber andere Zeiten und es müßte das Konzept verändert werden. Nur das hatten sie oft nicht. Dieter setzte sich dann als Vermittler ein. Ich finde das sehr gut. Aber nächstes Jahr will er mitfahren. Ja, dann gehen wir auf die 80 zu und sehr oft werden wir wohl keine Klassenfahrt mehr machen können, das erkannte er auch. Mit Schwäbisch Hall hatte Klaus eine Station ausgesucht, wo einerseits der Fahrer seine vorgeschriebene Ruhepause einlegen konnte, andererseits wir in einem Ort waren, wo es sich lohnte durch die sanierte Innenstadt oberhalb des Kochers zu gehen.

In Schwäbisch Hall besuchten wir die Kunsthalle Würth, einen modernen Bau in der eine ausgezeichnete Ausstellung von Picasso Besucher aus der ganzen Welt anlockt. Als einziges Museum in Deutschland zeigt die Kunsthalle Würth an die vom spanischen Museo Picasso Málaga konzipierte Ausstellung «Picasso und Deutschland». Es ist immer wieder faszinierend, welche Kunstfertigkeit er schon als junger Mann demonstrieren konnte, bevor er sich der abstrakten Malerei zuwandte. Überraschend für uns ist, daß in den zwanziger und dreißiger Jahren gerade in Deutschland seine progressiven Bilder geschätzt und gesammelt und bevor sie als entartete Kunst aus der Öffentlichkeit entfernt wurden. Außerdem wartet eine

Ausstellung von Wilhelm Busch auf uns: Er wird nicht nur als Komikzeichner sondern auch als Maler von Rang vorgestellt. Infos aus der Ausstellung: *Die Modernität Buschs zeigt sich in all seinen Schaffensbereichen. Seine Bildergeschichten hatten Einfluss auf den amerikanischen Comic und es gelangen ihm kühne Neuerungen, die erst im Futurismus und Expressionismus zum Tragen kommen sollten. Seine malerische Ausbildung war traditionell und Busch verehrte die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts, was sich zunächst deutlich in den Porträts, Genrebildern und Landschaftsdarstellungen niederschlägt. Doch im Spätwerk überwiegt der malerisch-expressive Duktus, der in Buschs typischen kleinem Format bis zur Formaflösung getrieben wird und ihn zu einem Vorläufer der Moderne macht.* Nachdem wir uns einen kleinen Teil der Exponate angeschaut haben, gehen wir in die Altstadt an dem Kocher hinunter. Die Dichterin Ricarda Huch schwärmte: „*Natur hat diese Stadt gewiegt – Kunst hat sie gebildet. Das ist auch heute noch so!*“ wirbt die Stadt für sich. Schwäbisch Hall liegt an einer alten Salzquelle im schroff eingeschnittenen Kochertal, in das von beiden Seiten mehrere steile Muschelkalk-Klingen münden. Die neueren Stadtteile und eingemeindeten Orte liegen meist zu beiden Seiten des Flusses auf der Hochfläche der Haller Ebene. Wir waren aber zu faul die Stadt zu besichtigen sondern bescheiden uns mit den kurzen Eindrücken, den wir bei einem ungeordnet erlebten Spaziergang sehen. Viele von uns treffen sich in einer Gartenwirtschaft (Biergarten) am Kocher, suchen wegen der warmen Sonne aber schattige Plätze unter den blühenden Kastanienbäumen auf, Die meisten trinken ein erfrischendes Bier, ich eine Limonade.

Um 15Uhr treffen wir uns wieder am Bus, verabschieden uns von Dieter Wasner und fahren weiter. Bald haben wir die Autobahn 8 erreicht und zügig geht es nach Südosten. Vom Bus aus können wir den imponierenden Turm des Ulmer Münsters sehen. Ursprünglich wollten wir in Memmingen Akku und die Priegnitzes abholen, aber die haben offensichtlich angerufen, daß sie uns in Langenargen am Hotel erwarten würden. Während der Fahrt unterhalten wir uns nicht nur über Belangloses, sondern reflektieren die gesellschaftlichen Entwicklungen, von denen wir einige nicht recht einschätzen können, darunter das Flüchtlingsproblem. Für uns verwunderlich ist, daß der Fahrer von Ulm aus nicht die Autobahn nach Memmingen nimmt, sondern auf Landstraßen über Laupach und Biberach fährt, eine zwar ausgebaute Bundesstraße, teilweise auch als Barockstraße gelobt, aber doch kurvig und bisweilen eng. Inzwischen hat sich das Wetter verschlechtert und ab Biberach kommen die ersten leichten Regen. Kurz vor Langenargen erhaschen wir das erste Mal einen Blick auf die Schweizer Alpen, die in der Sonne liegen und einen wunderbaren Anblick bieten.

Ziemlich genau um 18 Uhr erreichten wir unser Ziel Langenargen am Bodensee. Herzlich werden wir von den anderen Klassenkameraden begrüßt. Darunter Eberhardt Willing und Johannes Hofmann, die noch nie an Klassenfahrten teilgenommen hatten. Klaus hat ein gutes Hotel gebucht, das knapp 100 Meter vom See entfernt erbaut wurde und ziemlich neu ist. Besonders Hanni und Uschi freuen sich über unser Ankommen, auch wenn wir eine dreiviertel Stunde verspätet sind. Hanni hatte sich auf der letzten Klassenfahrt im Spreewald bereit erklärt die Klassenfahrt für 2016 am Bodensee vorzubereiten. Das fanden wir alle eine prima Idee, entsprechend freuen wir uns auf die Ankunft. Dazu kommt, daß die sprachliche Klasse im Juni 1959, also vor 57 Jahren, hier am Bodensee die Kulturschätze der Region besucht hatten, nein, natürlich nicht alle, aber doch eine ganze Menge. Dabei hatten wir eine Menge Abenteuer erlebt, an die wir uns hier gerne erinnern werden.

Während die Zimmer verteilt wurden, finden sich viele auf der kleinen Terrasse ein und stärken uns an erfrischendem Bier, andere Getränke scheinen für manchen von uns nicht in Frage zu kommen. Gegen 19 Uhr ruft uns Klaus zum gemeinsamen Abendessen. Die mittelalterliche Wirtin muß uns fast alleine bedienen, was ihr nicht leicht zu fallen scheint. In der Küche arbeitete ihr Mann. Als Abendessen gibt es zunächst eine Nudelsuppe, danach Salat und das Hauptmahlzeit Kartoffeln mit Gemüse und Spargel, als Nachtisch wird Karamell gereicht. Nach dem Abendessen nutze ich die Gelegenheit und gehe an den nahen Bodensee, setze

mich auf eine Bank und schaue auf die kleinen Wellen, die fernen Berge, auf denen noch eine Menge Schnee liegt. Zarte Wolken liegen über den Bergen am gegenüber liegenden Ufer und fangen die Sonne ab.

Anschließend setzten wir uns z.T. auf die Terrasse, andere blieben im Speisesaal und wir unterhielten uns noch etwas. Gegen 2100 Uhr ziehen sich die meisten zurück, müde von der Fahrt und dem vielen Schwätzen.

Ein Gedicht von Annegret Kronenberg gibt unsre Stimmung wieder

*"Die Natur lehrt uns dass es immer wieder
einen neuen Anfang gibt, dass alles Traurige einmal zu Ende geht,
dass es jedes Jahr einen neuen Frühling gibt."*

Diesen Frühling wollen wir alten Leute genießen.



herzlicher Empfang in Langenargen

Rast in Schwäbisch Hall, im Hintgrund das Museum Würth

Wetter 08 12 16 20
08 09 3/7 07

(160525)